

Erscheint täglich
sonntags mit Ausnahme der
Sommer- und Winterferien.
Abonnementpreis
monatlich 60 J. 1/2 Jährlich 1.20 J.
Jahresabonnement 12.00 J.
Durch
die Post bezogen 1.65 J.
„Die Neue Welt“
Herausgeber: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
monatlich 10 J. 1/2 Jährlich 80 J.

Volksblatt

Vertriebspreis
betragt für die Expedition
bestenfalls aber bestenfalls
für den Abonnenten
Bereits- und Verlagsanlageng-
angelegen 10 J.
Im reaktionellen Teile
betragt die Stelle 60 J.
Inhaltsverzeichnis
Nummern des Jahrgangs
monatlich 1/10 Jährlich 1/10 J.
Inhaltsverzeichnis
in den
Exemplaren aufgegeben sein
Eingetragen in die Ver-
zeichnungsliste unter Nr. 1250.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Cuerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißenfels-Zeit,
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißstraße 21, erster Hof portiere rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle.

Nr. 218

Halle a. S., Sonnabend den 18. September 1897.

8. Jahrg

Tagesgeschichte.

Mit den Aufgaben des nächsten Reichstages beschäftigen sich bereits einige Regierungsblätter. Die Postdampferrevue, welche in der letzten Tagung nicht verabschiedet wurde, soll bestimmt dem Reichstage abgemacht werden. Das Hauptinteresse bei der nächsten Tagung werde sich unweifelhaft in erster Reihe auf die Marineforderungen konzentrieren. Man nimmt als sicher an, daß die Regierung bei den einmaligen Ausgaben ihre Pläne in Bezug auf den Ausbau der Flotte umsetzen wird. Günstiglich löst die Regierung den Reichstag bald auf und macht die Marineforderungen zur Parole. Dann könnte sie erfahren, wie das Volk darüber denkt!

Echon wieder ist eine neue „Partei“ zur Gehung des Mittelstandes ins Leben gerufen. Wenigstens sind schon einige Generale da, und es fehlen nur noch die Soldaten. Die neue „Partei“ nennt sich „Volkswohlfahrtspartei“; sie wendet sich in erster Linie an die Innungen. Die Gründung geht von einer Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Charlottenburg aus und hat sich bereits ein eigenes Organ, die „Freie Meinung“, geschaffen. Ein Teil der Innungen hat dem neuen Unternehmen, daß sich die Vorbereitung und Durchführung mittelstandsfremdlicher Wahlen zum Hauptziel gesetzt hat. Seine Unterstützung zugesagt. Vielleicht stellt diese neue Partei auch noch eigene Kandidaten für den Reichstag auf. Da wird der deutsche Parteivierer dann noch unheimlicher!

Der Wunsch des Staatsrechtes, der in dem begonnenen Bau einer Eisenbahn in Südböhmen auf Reichslosten ohne Genehmigung des Reichstages zu erblicken ist, wird von der Schief. Zeitung beschönigt, und zwar mit dem Hinweis auf die Kinderpein. Es ist nicht allein die Gefahr vorhanden gewesen, daß der gelamte Kinderbestand vernichtet würde, sondern die Befürchtung besteht, daß der Verkehr nach dem Innern ganz unmöglich würde, so daß für die weisse wie für die farbige Bevölkerung der äußerste Notstand eintreten müßte. Das ist doch eine ganz winigliche Ausrede. Der Verbreitung der Kinderpest kann doch der Bau einer Eisenbahn nicht Einhalt gebieten. Zudem wird gerade jetzt mitgeteilt, daß das Kochische Serum sich als vorzüglich erweisen hat. Es ist gelungen, einen guten Teil der Herden zu retten. Solche böse Fälschungen lösen sich nur erklären, wenn man als milderen Umstand annimmt, daß in der Debatte der Schief. Zeitung und der anderer kolonialfreundlicher Blätter die Kinderpest chronisch ist.

Den Treibern der Kolonial- und Flottenfrage, die für die „Weltpolitik“ und den Wasser Militarismus agieren und sich dafür auf das Beispiel Englands berufen, hält die Volksz. folgendes entgegen: 1. daß England als größte See- und Kolonialmacht der Welt eine wahnsinnig große Flotte nötig habe, was bei den anderen europäischen Staaten glücklicherweise nicht der Fall ist; 2. daß England reich genug ist, sich eine solche Flotte leisten zu können, was in anderen europäischen Staaten, zumal in solchen, wo die Kulturanstalten an allen Ecken und Enden leiden, leider nicht der Fall ist; 3. daß es Aufgabe der Politik solcher Staaten, die nicht eine die Steuerkraft des Volkes aufzehrende Flotte haben können oder dürfen, sein wird, zur Erhaltung ihrer Armeen erteilen Rang des England als Bundesgenossen zu gewinnen und zu erhalten. Daß unsere Flottenbeschüsse zugleich die unentwegtesten Englandbesitzer zu sein pflegen, zeigt die Höhe ihres politischen Verhältnisses.

Ein neuer Schlag für die Christlich-Sozialen. Die F. Z. meldet aus Stuttgart, daß die von dem Pastore Schreyer herausgegebene Zeitschrift „Die Wahrheit“ ihr Erscheinen einstellt.

Bekanntlich hat die Wahrheit, die ein gut geleitetes Wochenblatt war, das auch wichtige sozialpolitische Artikel brachte, vor kurzen viel von sich reden gemacht durch Veröffentlichung des Vorleses Höpfer über die ländlichen Wohnungsverhältnisse.

Zurück das Eingehen der Zeit und der Wahrheit wird vor allem König Stamm und sein Zehlig schwer getroffen, hat er doch neben der nun auch hantonten anarchistischen Presse auch die national-soziale Bewegung zur Begründung seiner Forderung von Ausnahmeregierung gegen — die Sozialdemokratie benutzt.

Der neue Sozialistenführer. Die Berufung des Professors Dr. Julius Wolf nach Breslau wird nunmehr durch die amtliche Berliner Korresp. bestätigt. Danach erfolgte die Berufung in der ungewöhnlichen Weise, daß Professor Wolf zunächst vom Kaiser zum ordentlichen Professor in Greifswald ernannt und alsbald in gleicher Eigenschaft nach Breslau versetzt wurde.

Von übermäßiger Dienstzeit der Eisenbahnbediensteten werden immer neue Beispiele bekannt, die es genugsam erklären, wenn schließlich „Nachlässigkeiten“ im Dienst

selbst von noch so pflichtgetreuen Beamten vorkommen. So giebt die kleine Presse die Darlegung eines Lokomotivführers aus einem benachbarten Ort wieder, aus der hervorgeht, daß der Mann manchmal bis zu 20 Stunden ununterbrochen — von unmerklichen Haltpausen abgesehen — Dienst auf der Maschine thun muß. Es geschieht mehr als einmal, daß Leute nachts 12 Uhr vom Dienst kommen und um 2 Uhr früh schon wieder fahren müssen. „Weiß das Eisenbahnministerium von allen solchen Fällen denn gar nichts? So wurde auch berichtet, daß der Eisenbahnfall bei Karmun durch falsche Sparmaßnahmen verursacht worden ist. Als Bremser hatte man ungelehrte Rotenarbeiter verwendet. Die Hauptsache ist ja auch, daß Herr v. Miquel über mehr als 400 Millionen Mark Ueberflüssig für Liebesgaben, Militär- und Marinezwecke verfügen kann. Da kommt es nicht darauf an, wenn alle Tage eine Anzahl Menschen auf der Strecke bleiben — so wenig wie bei den Prunkmännern. Wenn es nur nach außen hin glänzt.

Auf saubere Lügen erstatzt ist wieder einmal die agrarische Deutsche Tageszeitung. In ihrer Nr. 384 wurde von einem „Bauern“, der in der Hildesheimer Gegend geboren sein und in der Nähe Hamburgs ein Gut bewirtschaftet haben will, eine haarsträubende Schilderung über die Lage der Landwirtschaft im Nordwesten veröffentlicht. Die Schilderung spielte in der Behauptung, daß im Dorfe Langenborn gewisse Höfe von den Besitzern verlassen worden, weil diese nicht mehr existieren konnten, während sie früher reichlich gelebt hätten.

Auf direkte Anfrage beim Ortsvorsteher hat sich nun ergeben, daß von alledem kein Wort wahr ist, daß im Gegenteil sich die Lage der Bauern wesentlich verbessert hat.

Aber den Agrariern kommt es in ihrem Drange nach neuen Liebesgaben auf eine Handvoll Lügen nicht an.

Mandoverseher. Nach Gleiwitz (Oberschlesien) wurden von dem Mandatverleiher zwei getriebene Kanoniere gebracht.

Kriegsgerichtliches. In Würzburg wurden wegen thätlichen Vergehens an einer Patrouille vom Militärbezirksgericht die beiden Soldaten des 2. Inf.-Reg. Ostarr. Klopff aus Jernsbauhausen und Ludwig Weisser aus Offenbach bei Landau zu 5 Monaten 10 Tagen, resp. zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten sich am Abend des 13. Juni mit preussischen Soldaten in Weg ein kleines Gefecht geliefert und dann auch den Kampf mit einer zur Herstellung des Friedens auf dem Platz erschienenen Patrouille des 67. Regiments fortgesetzt, bis sie überwältigt und in Haft genommen wurden.

Aus der Kaiserrie. Die Allgemeine Zeitung meldet ebenfalls, daß sich im Wälderer Garmentienlager 240 Kranke befinden, wovon eine große Anzahl von den Mandatverleiher genommen wurden. Wie der Gernerheimer General-Anzeiger meldet, sind vom 17. bairischen Infanterieregiment während der „Kameranden“ 172 Mann in das Gernerheimer Garmentienlager überführt worden.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde in Birmansfeld der aus Mainz stammende Metzger Georg Keller in Haft genommen. Keller hatte eine unvorsichtige Bemerkung über den deutschen Kaiser gethan.

Das wegen angeblicher Kaiserbeleidigung auf Antrag der Frankfurter Staatsanwaltschaft beschlagnahmte Flugblatt an die Wähler in Frankfurt a. M. ist jetzt, nachdem durch Gerichtsbescheid, wie bereits mitgeteilt, die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen den Verfasser und Herausgeber, sowie den Drucker abgelehnt wurde, durch einen weiteren Beschluß des Frankfurter Landgerichts freigegeben worden.

Inland.

Frankreich. Personenkultus. Das Komitee der Pariser Industriellen und Kaufleute veranlaßt in der Hundshalle der Börse ein Bankett zu Ehren des Präsidenten Foure aus Anlaß seiner Rückkehr aus Russland.

Türkei. Der Friede mit Griechenland ist noch nicht geschlossen. Eine dem widersprechende Meldung wird offiziell als „verfälscht“ bezeichnet. Die Friedensverhandlungen sind schon längst ins Gebiet der höheren Komödie getreten.

Amerika. Ueber die blutigen Vorgänge in Luzerne (Pennsylvanien), über welche wir bereits in Nr. 215 kurz berichtet haben, verbreitet jetzt das Reutersche Bureau in London ausführliche Mitteilungen.

Danach erregte sich der blutige Zusammenstoß zwischen dem Sheriff und seinen Beamten und den freidenkenden politischen, ungarischen und deutschen Flüchtlingen unter folgenden Umständen: Eine große Anzahl Vergeltete wollte am 10. d. M. nach Baltimore marschieren, um ihre dortigen Angelegenheiten zu veranlassen, sich am dem Streik zu beteiligen. Der Amtler trat ihnen der Sheriff-Sheriff entgegen. Er hatte eine Menge Sheriff-Sheriffs beibringen lassen, welche den Vergelteten den Weg versperrten. Dann forderte der Sheriff die Anstömmlinge auf, aus-

einanderzugehen. Die Streifer machten Halt, gingen aber nicht von der Stelle. Daraufhin verlor der Sheriff die Aufbruchstimmung. Als er geneigt hatte, ließ sich ein leeres Karren vornehmen. Dann wollten die Vergelteten, von denen die meisten nicht englisch verstanden, weiter vorwärts zu marschieren, als ihnen der Sheriff mit Donnerstimme gebot, zurückzufahren. Einen Augenblick später erfuhr der Sheriff einen Schlag. Dieses war das Zeichen für die Sheriff-Sheriffs in die Menge hineinzufahren. Die Vergelteten traten jedoch getroffen zu Boden, 50 andere wurden verwundet. Von den letzteren sind 20 seitdem ihren Wunden erlegen. Nach der Affäre begab sich der Sheriff nach Wilkes-Barre. Er erklärte, der Führer der Streifer habe seinen Verstand verloren, während die anderen Streifer ihn umringt, geschlagen und schließlich zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Die Sheriff-Sheriffs verurteilten ihn, ihnen die Hände zu leihen. Als er zu der Ueberzeugung gelangte, die Streifer wollten ihn ermorden, forderte er die Sheriff-Sheriffs auf, in die Luft zu feuern. Das half aber nichts. Die Streifer wurden nun fächer und roder. Schließlich wurde der Sheriff erteilt. Ichart zu scheitern zur Verurteilung des eigenen Lebens. Durch wurden nur einige Schiffe abgegeben, dann aber eine Salbe. Der Sheriff soll ausgehen haben, daß die Streifer sich auf der öffentlichen Landstraße befanden und sich feinerlei Ungehörlichkeiten schuldig machten, als er ihnen gebot, Halt zu machen. In einer späteren Unterredung erklärte er, er habe überhaupt nicht den Beschluß zum Schießen gegeben. Ein anderer habe es gethan. Spuren von begangenen Gewaltthatigkeiten trägt der Sheriff nicht an seinem Körper. Ein Sheriff-Sheriff aber hat einen Schuß in den Arm bekommen. Ein intelligenter ungarischer Bergmann, der mit dabei war, sagt, daß die Streifer durch die Sheriff-Sheriffs durchgemacht sind, verurteilt haben, ihnen aber in feiner Weise zu nahe getreten wären. Sobald die ersten Schüsse gefallen wären, seien die Streifer geflohen. Die Sheriff-Sheriffs aber haben fort zu scheitern. Die nach Haslton geschickten Wägen sind den bittlichen Städten Pennsylvanien entnommen.

Bemerk sei, daß die sog. „Sheriff-Sheriffs“ Leute sind, die sonst keine Beamtenqualität haben, die vielmehr vom Sheriff für einen bestimmten Zweck zusammengedrömmelt und erst durch die Beibringung zu Beamten gemacht werden. Es dürfte noch erinnerlich sein, wie vor einigen Jahren die „Pinkertons“, Gesindel, das vom dem Sheriff Pinkerton gegen Streikende in ganz gleicher Weise mobil gemacht worden war, geklaut haben.

Die Regierung in Washington beschloß, 1000 Tonnen Lebensmittel nach St. Michel (Beringstraße) abzugeben, die, wenn möglich, nach Nordbytz zur Verhaltung der Hungernden zu befördert werden sollen.

In Verailles in Indiana wurden fünf Räuber, Mitglieder einer Bande, die die in der Umgegend anwässigen Farmer, zumeist deutscher Abkunft, lange Jahre in Schrecken gesetzt und Gelder von ihnen erpreßt hatten, von einer Reiterbrigade, welche in der vergangenen Nacht in die Stadt kam, gefangen.

Folkeliches und Gerichtliches.

Der Postgenosse Goldstein in Zwickau, Redakteur des Schiefen Volksblattes, wurde wegen eines freiwillichen, überhöhten: Verweinspolitisches aus Sachsen, vom Schöffengericht zu 30 d. Gefängnis verurteilt. Durch das Freilassen soll der Regierungsgenosse Dr. Wöhne aus der Provinz Sachsen, wohnen, dessen Verhalten als überredender Beamter der Reichs-Verwaltung in Dolmetscher-Verhältnis beim freilassen.

In Drees den wurde Genosse Rischke vom Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt, weil er gegen den zu 10 d. Gefängnis verurteilt worden haben soll. In Nr. 171 der Schief. Arbeiterzeitung war Bericht über eine Kautionsverurteilung erschienen, in welchem am Schluß das Verhalten der Arbeiter einer dortigen Fabrik als tadellos und sehr geschätzt wird. Hierin hat man nicht nur eine einmündige Beleidigung, sondern eine Verleumdung gegen die Gewerbetreibenden erblickt. Es ist bekannt, daß die sozialdemokratischen Arbeiter oft verurteilt haben, Andersdenkende durch Ehrenhaftigkeit einzuschüchtern.

Parteienarbeiten.

Preussische Landtagswahlen. Für Aufhebung des Rönner Wahlgesetzes erklärten sich die Parteiverfassungen in Vennep, Reitmanna und in Braunauweide.

In Göttha hatte die Polizei von der Ueberwachung des Parteilagers Abstand genommen. Das Volkstheater die Göttha besetzt mit dem Reichstag. Es freut uns, daß die Besetzung endlich ganz übergegangen ist, uns mit dem gleichen Maße zu messen, das sie den anderen Parteien gegenüber anwendet. Möchte sie nur auch die gleichen Rücksichten gegenüber dem sozialdemokratischen Verein walten lassen, dessen einfache Mitgliedsverfassungen sogar überholt sind. Es wird in unzerer Verfassungen kein Wort mehr von dem Reichstag zu hören, ob eine politische Ueberwachung vorhanden ist oder nicht.

Die Parteiverfassung für den Wahlkreis Vennep-Reitmanna in der Rheinprovinz erklärte den von der vorläufigen Konferenz gefassten Beschluß, betreffend den Ausschluß des Genossen Schumacher in Solingen, für aufgehoben und beschloß, für den Solinger Wahlkreis einen den Solinger Streikzeitung entfernt liegenden Kandidaten vorzuschlagen resp. zu bestimmen und nur diesen als Reichstags-Kandidaten für die Partei zu betreiben.

In einer Berliner Verammlung leitete Genosse Singer mit, daß die Parteiverfassung von Hamburg nach Berlin zurückverlegt werden soll.

In Regensburg ist es den Parteigenossen endlich gelungen, den Schwören zum Trost ein Verfallungsstatut zu bekommen. Mit dem Will ist auf ein Jahr Kontrakt gemacht.

In Regensburg i. E. hat die Agitationskommission eine „private Verammlung“, d. h. eine durch persönliche Einladungen

Hast Du gearbeitet?

Du liebst mich also, hast es mit bekannt, Und bebend schmeißt Du mir, und sahst Blässe Entsetzt Dir an Gesicht...

veranlassen will. Vorab aber hies, wie gesagt, alles beim alten.

Die Betriebsleitung der Firma Siemens u. Halske mag sich ihres Triumphes freuen. Sie kann des Weifalls aller ordnungsmäßigen Profitmotive sicher sein...

Bericht der sozialdemokratischen Parteileitung auf 1896/97.

Im verfloffenen Berichtsjahr war die Partei bei 9 Wahlen zum Reichstag beteiligt, und zwar in den Wahlkreisen: Westfalen, Westfalen, Bayern, dem 13. württembergischen und württembergischen, Bayern, Baden, Bergheim-Fürstentum, Sachsen und Königsberg...

Ein Stück Arbeiterbehandlung

Bericht der Vorwärts von der Betriebsleitung der elektrischen Straßenbahn von Siemens u. Halske. Vor einiger Zeit ist der Dienst der Schaffner und Wagenführer um etwa 2 1/2 Stunden täglich verlängert worden...

Die im September vorigen Jahres vollzogenen Wahlen zum Reichstag sind ein Beweis dafür, daß die Sozialdemokratie in Deutschland sich in den letzten Jahren außerordentlich gehoben hat...

Die im September vorigen Jahres vollzogenen Wahlen zum Reichstag sind ein Beweis dafür, daß die Sozialdemokratie in Deutschland sich in den letzten Jahren außerordentlich gehoben hat...

Da geschah am Sonnabend mittag etwas hüßlich Unerwartetes. In aller Eile kamen erschöpft die Betriebsleitung an vier Wagenführer den Befehl, sofort den Dienst zu quittieren und ihre Sachen an die Verwaltung abzugeben...

Die im September vorigen Jahres vollzogenen Wahlen zum Reichstag sind ein Beweis dafür, daß die Sozialdemokratie in Deutschland sich in den letzten Jahren außerordentlich gehoben hat...

Trotz dieses etwiso energisch u. wie niederträchtigen Vorgehens — vielleicht auch gerade wegen dieser Brutalität — hatte das hohe Genusien der Verwaltung aber doch noch keine Ruhe...

Die im September vorigen Jahres vollzogenen Wahlen zum Reichstag sind ein Beweis dafür, daß die Sozialdemokratie in Deutschland sich in den letzten Jahren außerordentlich gehoben hat...

als wie auch a. B. in Hornberg im Schwarzwalde, wo 4 Gerossen genötigt wurden, dieselbe Treppe zu erklimmen...

Ein Teil der im Reichsbericht für die Wahlaktion aufgeführten Vorkämpfer stellt das Honorar der praktischen Verfolgung der internationalen Solidarität...

IV. Wähler. Nach den uns ausgenagelten Quellen sowie den Beschreibungen der Wähler ist zu erwarten, daß die Wähler in den nächsten Jahren...

Die Wähler der proletarischen Arbeiterpartei sind entsprechend, unter verschiedenen Umständen, von den Wählern der Auslieferung angezogen worden...

Einiges von der gütlichen Weltordnung. Häufigere Wähler erzählen: Die Gemüther in Württemberg für das Kaiserpaar waren mit Wäbchen aus den Schöpfen in Württemberg, Bayern, Ansbach, Nürnberg angefüllt...

Soziales.

